

JENSEITS VON LEHREN

Während Belehrung im äußeren praktischen Bereich erworbenen Wissens, in dem es eine Dichotomie zwischen Subjekt und Objekt gibt, nützlich und möglich ist, gilt dasselbe nicht für die inneren Inhalte des Bewusstseins. Derjenige, der ein psychologisches Problem oder eine Verunreinigung kontrollieren will (das Subjekt) unterscheidet sich nicht von dem Problem (dem Objekt). Es ist nicht so, dass ich ein Problem oder kein Problem habe, „Ich“ ist das Problem! Das Problem projiziert in seinen verschiedenen Fragmentierungen auch ein „Ich“ und betrachtet dieses „Ich“ als das „höhere Selbst“, welches das Problem in den Griff bekommen würde! So beginnen die Komplikationen und Verwirrungen, da das Subjekt und das Objekt dasselbe sind! Kann man dies selber und für sich selbst erkennen? Keine Belehrung würde dabei helfen, sich von dieser Fiktion des „Ich“ freizumachen. Und nur in dieser Befreiung liegt die Auflösung des Problems, die der falschen Dichotomie im inneren Sein ein Ende bereitet.

Wenn Wasser von oben aus einem Krug in ein Glas gegossen wird, sieht man so viele Blasen. Manche sind klein, manche groß. Manche platzen, sobald sie entstanden sind, und andere steigen an die Oberfläche und platzen trotzdem nicht. Manche bewegen sich schneller nach oben, während andere langsam sind. Wenn man dieses Phänomen betrachtet, kann der Intellekt verstehen, dass es so geschieht, weil während des Prozesses des Gießens komplexe Kräfte wirken, die dazu führen, dass die eingeschlossene Luft Blasen bildet, und dass die Bewegung der Blasen auch von anderen komplexen Kräften und den Kräften, welche die Blasen unmittelbar umgeben, abhängig ist.

Das Phänomen des Lebens ist vielleicht ein wenig ähnlich, aber weil „wir“ die Blasen sind, können wir nicht sehen, dass da eine Energie ist, welche die Basis ist, und dass da auch Gunas sind, die wirken, um uns in verschiedenen Weisen zu bewegen.

So wie die Blasen tatsächlich alle gleich sind, gefüllt mit Luft, sind auch wir Menschen dieselben. Nur das Ego-Bewusstsein (das die Summe der Gunas, der Konditionierung und kulturellen Prägungen ist), erzeugt die Trennungen.

Es ist möglich, die Bildung, das Anwachsen und Platzen der Blasen zu beschreiben und zu analysieren, weil derjenige, der beschreibt, sich von dem, was beschrieben wird, unterscheidet. Aber wenn es um das Ego-Bewusstsein geht, dann ist der Beschreibende das Beschriebene! Und das ist der Beginn eines Rätsels, das schwer zu verstehen ist!

Deshalb kann eine nicht-verbale Einsicht nicht mit Worten vermittelt werden. Der Wahrnehmungsprozess kann nicht innerhalb der Dichotomie von Lehrer und Gelehrtem formuliert werden. Insofern gibt es Dinge, die niemand lehren kann. Die Wahrheit über die Illusion „Ich“ muss wie ein Blitzschlag treffen. Sie ist jenseits allen Lehrens.

Erfahrungen sind ein Anzeichen von Unzulänglichkeit. Im natürlichen Zustand gibt es keine Erfahrung. Sogar in eurem eigenen Körper erlebt ihr euren Zeh nur, wenn er verletzt ist. Ansonsten ist da nur die Existenz des Zehs, keine Erfahrung von ihm. Ihr erlebt euren Magen nur, wenn er verstimmt ist, ansonsten existiert er in einem Zustand der Nicht-Erfahrung, des Nicht-„Ichs“.

Das „Ich“ jedoch erfährt sich ständig. Und das „Ich“ ist die einzige Unzulänglichkeit und ein neurologischer Defekt im menschlichen Körper. Es gibt nur Leben, nur Leere, eine Stille, eine Situation von „Nicht-Ich“, „Niemand-Sein“ im inneren Wesen.

JAI JENSEITS DES LEHRENS